Ortsblatt-Leipzig

02/2021

LEIPZIGER WESTEN

Lindenau • Plagwitz • Kleinzschocher

Mit dem Plagwitzer Wanderimker im Gespräch

Wer kennt sie nicht, die liebevoll gestalteten Pappbecher, in denen der Bio-Honig aus der Plagwitzer Wander–imkerei daherkommt?
Christopher Mann (Foto) möchte guten Honig in einer wesensgerechten Tierhaltung an bienenfreundlichen Plätzen in und um Leipzig erzeugen. Wie seine Imkerei funktioniert und was ihm wichtig ist, hat er uns erzählt:

Foto: Stadtumbaumanagement

Seit wann imkern Sie in Plagwitz?
Begonnen hat alles 2009. Damals hatte ich Räume im Westwerk, die dann aber nach und nach verlorengingen. Von 2010 bis 2014 bin ich deshalb schrittweise an den Kanal 30 gezogen und habe mir dort meine Imkerei aufgebaut.

Bedeutet Plagwitzer Wanderimkerei, dass Sie in Plagwitz mit ihren Bienen umherwandern?
Nein, nicht so direkt. Zunächst war es mir wichtig, den lokalen Bezug des Unternehmens und meiner Erzeugnisse deutlich zu machen. Ich versuche allerdings tatsächlich, meinen Bienen möglichst wenig weite Wege zuzumuten, weil sie das stresst.

Die meiste Zeit verbringen Ihre Bienen also im Leipziger Stadtgebiet?
Meine Bienenstände überwintern am Auwald und am Stadtrand. Hier bleiben sie auch für die Frühtracht, aus der Frühjahrsblütenhonig gemacht wird. Zur Robinienblüte Mitte Mai bis Mitte Juni ziehen wir an die renaturierten Tagebaue, beispielsweise die Goitzsche Wildnis bei Bitterfeld. Zur Lindenblüte stehe ich mit meinen Bienenvölkern bis Mitte Juli gern in den Leipziger Parks, zum Beispiel im Johannapark. Hier mag ich, dass ich mit den Leuten in Kontakt komme.

Und welche Reaktionen erleben Sie?
Die meisten Menschen sind sehr aufgeschlossen. Sie freuen sich ganz allgemein, wenn Nutztiere in der Stadt auftauchen. Insbesondere für die Kinder ist es schön, Tiere in der Natur zu erleben und beobachten zu können. Ich habe aber auch schon Vandalismus erlebt.

Was können wir in der Stadt für die Bienen und andere Insekten tun?
Wir haben uns über viele Jahrzehnte mit der industrialisierten Landwirtschaft eine lebensunfreundliche Kulturlandschaft geschaffen. Die natürlichen Lebensräume für Wild- und Kleintiere, aber auch für Vögel und Insekten, verschwinden. Bienen haben heute ein Nahrungsproblem, weil blühende Elemente wie Hecken, Heuwiesen und Wildpflanzen im Acker fehlen. Es wäre also eine Illusion zu glauben, wir könnten das Problem im Vorgarten lösen. Trotzdem ist es gut, auch im Kleinen etwas zu tun.

*Was empfehlen Sie Klein- und Balkongärtner*innen?*
Ein bisschen mehr „Unordnung" zulassen und damit Lebensräume für unzählige Insekten und Kleintiere schaffen. Da reicht schon eine Ecke, wo Steine, Laub, Verschnitt liegen bleiben und alles wachsen darf. Trachtreiche Obstbäume, ganz besonders Kirsche, ist empfehlenswert.
Von unschätzbarem Wert sind Rankpflanzen an Hauswänden und Mauern. Efeu, Wilder Wein, aber auch Clematis bieten sehr wertvolle Bienennahrung in den Monaten Juli bis September, wenn die Bienen ihren Wintervorrat sammeln. Und bitte niemals Pestizide verwenden! Das kann Bienenvölker vernichten. Im Honig werden zunehmend Rückstände davon gefunden. Diese Ernte darf dann nicht verkauft werden – ohne Entschädigung für den Imker.

Mutig und wichtig: TDJW bringt Tabuthemen auf die Bühne

Mit aktuellen Projekten richtet das Theater der Jungen Welt (TDJW) in Corona–Zeiten die Aufmerksamkeit auf das menschliche Miteinander.
„Wo sind die inklusiven Stücke für junges Publikum?" Um diese Frage zu ergründen, richtet das TDJW vom **3. bis zum 6. Juni 2021** mit „TURBO" das erste inklusive Tanz-/Theaterfestival für junges Publikum aus. Das Festival findet digital statt. Im Programm sind Produktionen aus Zürich, Hamburg, Wien und eine Werkstatt zu den Visionen von barrierefreiem Tanz/Theater. Am „TURBO-Tag" laden zwei Theaterclubs zum Mitmachen ein. **Aktuelle Infos: tdjw.de/turbo-inklusives-festival**
Mit den Stücken „KLEIN" für Kitas und „WiLd!" für Schulen nimmt das TDJW Schieflagen im Miteinander in den Blick. „KLEIN" [4 plus] nach dem Kinderbuch von Stina Wirsén, nähert sich behutsam dem Tabuthema häusliche Gewalt. Gerade in Corona-Zeiten nimmt häusliche Gewalt stark zu. Das Stück ist ein Türöffner für Kinder und Eltern, darüber zu sprechen und Hilfe zu suchen.

Eine kleine Tasse spielt in „Klein" eine große Rolle. Foto: Tom Schulze

Evan Placeys „WiLd!" [8 plus] taucht in die Welt des 13-jährigen Billy ein. Billy ist impulsiv, ständig in Bewegung und eckt mit seiner unkontrollierten Energie überall an. ADHS ist eines der häufigsten kinder- und jugendpsychiatrischen Diagnosen – und wird dennoch immer wieder stigmatisiert.

Eltern, Erzieher oder Lehrer, die an diesen mobilen Produktionen Interesse haben, können sich gern an das TDJW wenden, um gemeinsam darüber zu beraten, unter welchen Gegebenheiten eine Aufführung in der jeweiligen Kita oder Schule möglich ist. E-Mail: kontakt@tdjw.de

Stadtbezirksbeirat Alt-West: erfolgreiche parteiübergreifende Zusammenarbeit

Der Stadtbezirksbeirat Alt-West wirkt auf vielfältige Weise in den Quartieren des Leipziger Westens. Zu Beginn dieses Jahres konnten die Mitglieder, die aus den im Stadtrat vertretenen Parteien in den Beirat entsandt werden, auf nennenswerte Erfolge der lokalen Demokratie zurückblicken. Parteiübergreifende Sachpolitik steht dabei im Zentrum zum Wohle des Bezirks, so das Motto des Beirats. So konnte auf Betreiben des Beirats die Teilsanierung der Georg-Schwarz-Straße zwischen Flemming- und Spittastraße Ende des letzten Jahres vollzogen werden. „Die Straße war in einem fürchterlichen und für alle Verkehrsteilnehmer gefährlichen Zustand. Das konnte so nicht länger bleiben", erzählt Eric Buchmann (CDU), der die gemeinsame Initiative des Stadtbezirksbeirates (SBB) auf den Weg brachte.

Zu den öffentlichen Sitzungen des Stadtbezirksbeirats Alt-West im Rathaus Leutzsch sind Interessierte stets willkommen.
Foto: Stadtumbaumanagement

Verkehr und Bau sind ohnehin zwei besondere Schwerpunkte in der Arbeit des Beirats. Ein Thema, dass die Mitglieder 2020 häufig beschäftigte: Regelmäßig wird der Verkehr, insbesondere auf der Georg-Schwarz-Straße, durch Störungen wie Falschparker behindert. Die Linie 7 muss immer wieder lange Wartezeiten in Kauf nehmen und verursacht dadurch Stau. Um dies in Zukunft zu vermeiden, hat das Gremium einen Prüfauftrag an die Stadt gestellt.
Eine weitere Baustelle des Beirats: der Kleingartenverein „Dahlie". Die Beirät*innen vermitteln schon seit Sommer 2018 zwischen Familien, Kleingärtnern und dem Amt für Stadtgrün und Gewässer zur Erhaltung von gewohnten und schulwegfreundlichen Wegen durch den Gartenverein. „2021 wird es endlich ein neues Tor und neue Zaunfelder geben", hofft Thomas-Friedrich Naumann (DIE LINKE), der sich im Sinne des gesamten Gremiums für die Belange der Betroffenen stark gemacht hat.
In diesem Jahr stand zunächst die Neugestaltung des Lindenauer Marktes im Fokus des Stadtbezirksbeirates und es zeigte sich anschaulich, dass oft viele Interessen miteinander vereinbart werden müssen. „Wir bemühten uns um eine fußläufige Zwischenlösung für den Wochenmarkt auf dem Vorplatz der Nathanaelkirche. Die Verwaltung und letztendlich der Stadtrat sahen jedoch keine Möglichkeit für diesen Vorschlag und entschieden sich für eine Umsetzung auf der Kleinmesse. Daher bleibt uns nur zu hoffen, dass die Baumaßnahme im Zeitplan bleibt und wir sobald wie möglich die Händler*innen und Kund*innen auf dem neuen, verkehrsberuhigten Lindenauer Markt begrüßen können", erläutert Nadja Meißner (SPD).
Um die Arbeit für den Stadtbezirk zu verstärken, wurden die Kompetenzen des Beirats vor Kurzem noch erhöht. „Mit dem in diesem Jahr kommenden Budget für Stadtbezirksbeiräte erhalten wir die Möglichkeit, Projekte, Initiativen und einzelne Anliegen in den Quartieren des Leipziger Westens direkt und nach eigenem Ermessen zu unterstützen. Wir schätzen sehr, dass der Stadtrat uns einen größeren Handlungsspielraum gibt, um das bürgerliche Engagement und den Gemeinsinn vor Ort auszubauen", sagt Tobias Möller (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN).

Die zehn Leipziger Stadtbezirksbeiräte sind bürger*innennahe Gremien, die die Demokratie vor Ort stärken. Interessierte Einwohnerinnen und Einwohner können jederzeit mit dem Beirat Kontakt aufnehmen, um ihr Anliegen vorzutragen oder um eine Einwohneranfrage an die Stadt zu richten. In der Regel tagt der SBB Alt-West jeden ersten **Mittwoch im Monat ab 17.30 Uhr** in öffentlicher Sitzung im Sitzungssaal des Rathauses Leutzsch.
Derzeit finden die Sitzungen als Videokonferenz statt; auch hierzu sind alle Bürger*innen herzlich eingeladen.

www.leipzig.de/buerger-service-und-verwaltung/stadtrat/stadtbezirksbeiraete/stadtbezirksbeirat-alt-west/

Offenes Beratungsangebot rund um Arbeit & Beruf

Die Arbeitswelt verändert sich fortwährend. Das eröffnet Menschen neue berufliche Möglichkeiten, bedeutet aber gleichzeitig, sich im Laufe des Lebens immer wieder neu orientieren zu müssen. Arbeit ist dabei für viele mehr als Geldverdienen und Existenzsicherung. Aus einer erfüllenden Beschäftigung ziehen wir Sinnstiftung und mehr Lebenszufriedenheit. Doch für sich selbst herauszufinden, wo dieser Platz sein könnte und wie man dorthin gelangt, ist nicht einfach.

Mareike Garbe berät zu Fragen der beruflichen Neuorientierung.
Foto: Studioline Photography Leipzig

Was kann ich gut? Welche Arbeit würde mir Spaß machen?
Wie kann ich mich dafür qualifizieren und bekomme ich dafür finanzielle Unterstützung?
Für wen und mit wem würde ich am liebsten arbeiten und wie finde ich solche Jobs?
Für alle, die sich beruflich neu orientieren, auf Jobsuche sind oder Veränderung suchen, gibt es seit April ein neues Beratungsangebot im Leipziger Westen. Die **Offene Sprechzeit „Arbeit & Beruf"** bietet kostenfreie und unverbindliche Erstberatung zu Themen wie:

- Check und Optimierung Bewerbungsunterlagen
- Berufliche Potentialanalyse und Arbeitsmarktorientierung
- Alleinstellung und Selbstmarketing (ganzheitliches Bewerberprofil)
- Stellensuche, Initiativ-Bewerbung und Netzwerke
- Beratung zu Förder- und Weiterbildungsmöglichkeiten und Antragshilfen

Mareike Garbe (Systemischer und Resilienz-Coach) berät im geschützten Rahmen diskret, kompetent und wertschätzend.

Die Themen reichen von A wie Arbeit bis Z wie Zukunft und werden allein von dem jeweiligen persönlichen Anliegen bestimmt!
Das kostenlose, niedrigschwellige Angebot ist als Erstorientierung inklusive Anschlussempfehlung angelegt. Die Beratung steht allen Interessierten des Stadtteils Leipziger Westen offen und ist auch in englischer Sprache möglich. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich!

Jobpoint 2.0
Offene Sprechzeit „Arbeit & Beruf" – dienstags von 14 bis 18 Uhr im Stadtteilbüro Leipziger Westen | Karl-Heine-Straße 54
Mareike Garbe, PMP Projekt Management Partner GmbH
Fon: 0173 | 208 86 86
Mail: mareike.garbe@pmp-management.de
www.pmp-management.de

Das Los hat entschieden: das Lokale Vergabeteam steht

Zwanzig hochmotivierte Bewerbungen gingen in den vergangenen Wochen im Stadtteilbüro ein. Zwölf Frauen und acht Männer im Alter von 25 bis 70 Jahren beteiligten sich am öffentlichen Bewerbungsverfahren für das lokale Vergabeteam. Das neue Gremium entscheidet zukünftig mit über die Vergabe von Fördermitteln aus dem Verfügungsfonds im Leipziger Westen.
Neben einer starken persönlichen Verbundenheit mit ihrem Stadtteil gehört ihr großes Interesse an einer zukunftsfähigen Entwicklung und ihr Bedürfnis, selbst aktiv zu werden, zu den wesentlichen Motiven der Bewerber*innen. Zudem beeindruckten sie durch unterschiedlichste Interessen, Kenntnisse und Erfahrungen, die alle gern in die Entwicklung des Stadtteils eingebracht hätten. Das Stadtumbaumanagement bedankt sich bei allen, die am Bewerbungsverfahren teilgenommen haben!

Die Mitglieder des lokalen Vergabeteams Leipziger Westen 2021/22

Am 7. April wurde die Auslosung von den Mitarbeiter*innen des Stadtumbaumanagements anonymisiert vorgenommen. Als Mitglieder des lokalen Vergabeteams wurden Viola Heth, Nic Riha und Jenny Kunhardt aus Plagwitz, Regina Bux, Dirk Apitz und Florian Franze aus Lindenau sowie Hartmut Kirchhof, Johanna Sigwarth und Sabrina Gohres aus Kleinzschocher ausgelost. Weiterhin fiel das Los auf Theresa Schmidt-Seiferth, Dennis Ulrich, Sara Hederer, Petra Krüger und Tim Atkins als Nachrücker*innen, die im Falle des Ausscheidens von Mitgliedern zum Zuge kommen.

Alle Mitglieder erhalten eine Berufungsurkunde von der Stadt Leipzig, Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung. Das lokale Vergabeteam Leipziger Westen nimmt im Mai seine Arbeit auf. Heiko Müller und Ulrike Jurrack unterstützen das Gremium durch Koordination und Moderation. Beide freuen sich auf die Zusammenarbeit.

Warum möchten Sie im Vergabeteam mitwirken?

„... weil ich den Leipziger Westen als besonders lebenswertes Wohnumfeld mit all seinen Facetten ... gerne erhalten und mitgestalten möchte". **Viola Heth, Plagwitz (31 Jahre)**

„ ...weil ich mich im Stadtteil engagieren und die Gestaltung des Stadtteils für alle begleiten möchte.... Außerdem möchte ich Menschen motivieren, ihren Lebensraum selbst- und mitzugestalten." **Sabrina Gohres, Kleinzschocher (37 Jahre)**

„Ich möchte mich gern weiter im Ehrenamt im Sinne der positiven Entwicklung der Stadt ... mit meinem Wissen und meinen Erfahrungen in das Vergabeteam einbringen. **Regina Bux (67 Jahre)**

Mitmach-Aktion: Lieblingsorte gesucht!

Wo sind Sie am liebsten sportlich aktiv? Wo kann man am besten rennen und toben? Auf welchen Wegen oder Plätze fühlen Sie sich zu Fuß oder per Rad besonders wohl und sicher?
In diesem Jahr begehen wir ein Jubiläum: „30 Jahre Behutsame Stadterneuerung im Leipziger Westen". Die umfangreichen Sanierungs- und Stadtumbaumaßnahmen seit Beginn der 90er Jahre haben Lindenau, Plagwitz und Klein-zschocher stark verändert. Doch nicht nur zahllose Wohnhäuser, Industrie-, Gewerbebauten und öffentliche Einrichtungen wurden saniert, umgebaut oder neu errichtet. Auch Straßen und Wege sowie eine Vielzahl von öffentlichen Plätzen und Grünanlagen wurden erneuert und gestaltet.
Viele haben sich zu echten „Lieblingsorten" für Groß und Klein entwickelt. Doch welche sind das und was macht einen Spielplatz, einen Spazierweg oder eine Grünfläche eigentlich zu einem Lieblingsort? Das möchten wir gern von Ihnen wissen. Deshalb laden wir ein zur Mitmach-Aktion „Aktiv, gesund und sicher unterwegs - Lieblingsorte im Leipziger Westen gesucht!" Beschreiben Sie Ihren Lieblingsort kurz & knapp:
1. Um welchen Ort geht es? (Bezeichnung und max. 3 Fotos)
2. Wo ist dieser Ort? (Adresse oder kurze Beschreibung)
3. Was kann man hier besonders gut machen? (Spazieren gehen, Tiere und Pflanzen entdecken, klettern, Ball spielen...?)
4. Warum eignet sich dieser Ort so gut dafür? Was gefällt Ihnen daran besonders?
Eingeladen sind Kinder und Erwachsene, die in Lindenau, Kleinzschocher und Plagwitz wohnen, aber auch alle, die hier arbeiten oder gern zu Besuch kommen.

Der schöne Rad- und Fußweg am Jahrtausendfeld ist nicht nur sicher, sondern zugleich Treffpunkt, Spiel- und Sportangebot. Foto: Stadtumbaumanagement

Ihren Lieblingsort können Sie bis zum 30. Juni per E-Mail oder als Brief an das Stadtumbaumanagement im Stadtteilbüro senden oder persönlich abgegeben.
Die beliebtesten oder interessantesten Plätze, Wege und Grünanlagen werden wir im nächsten Ortsblatt und auf unserer Internetseite vorstellen.
Vom **16. bis zum 22. 09. 2021** findet die Europäische Mobilitätswoche zum gleichnamigen Thema „Aktiv, gesund und sicher unterwegs" statt. Aktionen und Angebote im Leipziger Westen könnten an die Ergebnisse unserer Umfrage anknüpfen.

Ulrike Jurrack
Stadtumbaumanagement Leipziger Westen | Karl-Heine-Straße 54 | 04249 Leipzig
jurrack@leipzigerwesten.de
www.leipzigerwesten.de

Impressum

Herausgeber:

Stadt Leipzig
Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung

Stadt Leipzig
Amt für Wohnungsbau
und Stadterneuerung
Technisches Rathaus
Prager Straße 118-136
04317 Leipzig
www.leipzig.de/stadterneuerung

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Redaktion:
Heiko Müller, Ulrike Jurrack
Stadtteilbüro Leipziger Westen
Karl-Heine-Straße 54 • 04229 Leipzig
Telefon: 0341 / 33 75 60 31
ortsblatt@leipzigerwesten.de
www.leipziger-westen.de

erapress-medien-agentur
Elke Rath (V. i. S. d. P.)
Brandvorwerkstr. 52-54 • 04275 Leipzig
Telefon: 034205 | 99 23 74
erapress@ortsblatt-leipzig.de

Medienberaterin: Martina Schnurrbusch
ms-anzeigen@ortsblatt-leipzig.de
Vertrieb: Töpfer Werbung

Weitere Ortsblätter:
- Stötteritz, Probstheida, Reudnitz
- Gohlis , Möckern
- Paunsdorf, Engelsdorf, Mölkau
- Schönefeld, Mockau, Thekla
- Connewitz, Südvorstadt

Für Druckfehler und deren Folgen wird keine Haftung übernommen.
Anzeigenschluss: 19. August 2021

Mehr Verkehrssicherheit und Lebensqualität auf der Karl-Heine-Straße

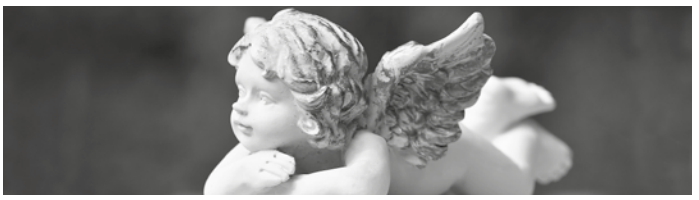
Karl-Heine-Straße: Schaufensterbummel, Mittagspause im Freien oder das Blumenbeet auf der Baumscheibe pflegen... zukünftig sicherer und entspannter.

Foto: Stadtumbaumanagement

Die Karl-Heine-Straße ist eine der wichtigsten Magistralen mit einer hohen Dichte an Geschäften, Cafés, Freisitzen und kulturellen Einrichtungen im Leipziger Westen. Der Straßenraum hat sich dieser dynamischen Entwicklung bislang nicht angepasst. Die beliebten Freisitze engen den Platz für den Fuß- und Radverkehr bislang über weite Abschnitte stark ein. Insbesondere vor der Schaubühne Lindenfels kommen sich Rad- und Fußverkehr in die Quere. „Die berechtigten Ansprüche des Fuß- und Radverkehrs sind bei dem inzwischen erreichten Nutzungsdruck auf dem beengten Raum einfach nicht mehr sicher abzuwickeln", konstatiert Dr. Christoph Waack, Radverkehrsbeauftragter der Stadt Leipzig. Durch die Verlagerung des Radverkehrs auf die Fahrbahn zwischen Felsenkeller und König-Albert-Brücke steht die gesamte Breite des Seitenraums zukünftig für den Fußverkehr und gastronomische Nutzungen zur Verfügung.
Die Baumscheiben im Bereich östlich der König-Albert-Brücke wurden bereits angepasst, um hier den Radverkehr sicher führen zu können. Im zweiten Quartal 2021 beginnen die Arbeiten und baulichen Anpassungen für die Markierung von 1,85 Meter breiten Radfahrstreifen auf beiden Seiten der bisherigen Fahrbahn. Die Parkbuchten werden tagsüber zu kostenfreien Kurzzeitparkzonen erklärt, wobei die Kurzzeitparkplätze in den abzweigenden Seitenstraßen erhalten bleiben. Ziel ist es, ein größeres und legales Angebot an Parkplätzen für den Kunden- und Lieferverkehr der Geschäfte bereitzustellen und zukünftig den Fuß- und Radverkehr baulich getrennt über diese Flaniermeile zu führen.
Mit diesen Maßnahmen soll eine sichere und barrierefreie Mobilität für alle Menschen gewährleistet werden. Die Karl-Heine-Straße wird hierbei in ihrer Funktion als Geschäftsstraße mit hoher Aufenthaltsqualität gestärkt. Davon profitieren nicht nur die zu Fuß Gehenden und die Radfahrenden, sondern auch die ansässigen Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Gewerbetreibenden.

Anzeigen

www.bestattungshaus-klaus.de
„Vergiss mein nicht" – die Sprache der Blume tröstet.
Klaus Bestattungshaus
Zschochersche Straße 89 • 04229 Leipzig
T 0341 - 350 13 22



Seit 20 Jahren an Ihrer Seite
Rietschelstraße 1
(am Lindenauer Markt)
04177 Leipzig
Tel. 03 41/4 80 10 38
Buchener Straße 1
in Böhlitz-Ehrenberg
04178 Leipzig
Tel. 03 41/4 42 95 60
Bestattungen Vogt
Tag und Nacht dienstbereit!

HOENSCH Bestattungsdienst
Individuelle Beratung
Persönliche Vorsorge
Würdevolle Begleitung
Alle Bestattungsarten
TAG & NACHT 24h
Zentralruf 0341. 244 144

30 Jahre Behutsame Stadterneuerung im Leipziger Westen

Nur an verhältnismäßig wenigen Stellen im Leipziger Westen ist heute noch zu erkennen, vor welch großen Aufgaben Stadtgesellschaft, Verwaltung und Kommunalpolitik in der Nachwendezeit standen: Tausende Arbeitsplätze gingen mit dem Zusammenbruch der Industrie verloren, die Umweltbedingungen waren schlecht und ein großer Teil des gründerzeitlichen Bestandes an Industrie- und Wohngebäuden war in Verfall begriffen.

Weil im Leipziger Westen mit seinem dichten Nebeneinander von Wohnen und Industrie bei geringem Grünflächenanteil die Problemlage besonders komplex war, musste hier schnell und intensiv reagiert werden. Zunächst wurden Mittel der Städtebauförderung vor allem für die Rettung des akut bedrohten Gebäudebestandes eingesetzt. Schon in den frühen 1990er Jahren wurden aber auch die wichtigsten planerischen Weichenstellungen vorgenommen, die dafür gesorgt haben, dass sich aus den grauen Problemstadtteilen über die Jahre attraktive Quartiere mit zeitgemäßer Wohnqualität, einem dichten Netz an Grünflächen und moderner Infrastruktur entwickeln konnten.

Der dreißigjährige Erneuerungs- und Entwicklungsprozess wurde durch die verschiedenen Programme der Städtebauförderung finanziert und führte zu einer umfassenden Veränderung der Lebensumwelt. Er war und ist ein Gemeinschaftsprojekt, aber immer auch persönliche Herausforderung für alteingesessene und zugezogene Bewohner*innen. Nicht wenige Entwicklungen sind dabei den kreativen Ideen und einem langen Atem engagierter Bürgerinnen und Bürger zu verdanken, die sich mit viel Herzblut, Zeit- und Geldeinsatz für ihren Stadtteil engagieren.

Manche Projekte der Stadterneuerung sind allen, die im Leipziger Westen leben, sicher gut vertraut: beispielsweise der Henriettenpark, das Wegenetz am Karl-Heine-Kanal, die sanierte Georg-Maurer-Bibliothek oder die Umgestaltung des Lindenauer Marktes als ganz aktuelles Beispiel.
Ein paar weniger bekannte Projekte stellen wir hier im Bild vor. Zahlreiche weitere sind in einer anschaulich bebilderten Broschüre zusammengefasst, die die Stadt Leipzig jetzt als Abschlussdokumentation des Sanierungsgebietes Leipzig-Plagwitz herausgegeben hat. Die Publikation ist kostenlos im Stadtteilbüro Leipziger Westen erhältlich.

Die dreieckige Grünfläche an der Ecke Walter-Heinze-Straße / Weißenfelser Straße in Plagwitz lädt mit Sitzbänken seit 1998 zu einer kleinen Pause ein.

Im Jahr 2007 wurde die sogenannte Obstgartenschlippe zwischen Kantatenweg und Windorfer Straße in Kleinzschocher neu gestaltet.

Bei der Erneuerung der Rolf-Axen-Straße ab 2019 wurden kleine Aufenthaltsbereiche an den Einmündungen der Nebenstraßen angelegt.

Die Sportfreiflächen des Robert-Schumann-Gymnasiums in der Demmeringstraße 84 wurden 2016 saniert und neu angeordnet.

Fotos: Stadtumbaumanagement

Anzeigen

WÖBER
IMMOBILIEN
Wir wissen Ihre Immobilie zu schätzen
Kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie
☎ 0341 99 160 830 - www.woeber.immo
WERTSTEIGERUNG | VERMIETUNG | VERKAUF

DUSCHEN statt BADEN
Barrierefreier Badumbau für 0,00 Euro*
* bei vorhandenem Pflegegrad
Das können Sie erwarten ...
➔ Wir arbeiten schnell und zuverlässig.
➔ Alles aus einer Hand.
➔ Kostenlose Beratung - schon am Telefon.
➔ Unsere Produkte sind sicherheitsgeprüft.
➔ Bis zu 4.000,- EUR Kostenübernahme von der Krankenkasse
Rufen Sie gleich an
☎ (+49 | 0) 163 - 5000 480
Die telefonische Beratung ist kostenlos und unverbindlich!

www.ortsblatt-leipzig.de

DDR-Planungen für den Lindenauer Markt

Ungeschlachte Verkehrsflächen mit Schlaglöchern, ungepflegter Grün- und Baumbestand und ein zentraler Kiosk bestimmten in den 1980er Jahren die Szenerie am Lindenauer Markt. Sogar den damaligen staatlichen Stellen fiel auf, dass der Lindenauer Markt keine gute Figur als urbane Mitte Lindenaus mehr machte. So kam es, dass das Büro des Chefarchitekten der Stadt Leipzig zusammen mit dem Künstlerverband die Neugestaltung des Platzes anging. Eine Arbeitsgruppe aus Grafikern, Architekten, Plastikern und Formgestaltern machte sich ans Werk. Ziel war es, den „Wilhelm-Liebknecht-Platz" (so hieß der Markt damals offiziell) zum 40. Jahrestag der DDR 1989 zu sanieren. So steht es zumindest auf den Planzeichnungen im Stadtarchiv Leipzig.

So hätte die zentrale Brunnenanlage aussehen sollen.
Skizze: Stadtarchiv Leipzig / Kolorierung Roland Beer

Der Lindenauer Markt wird derzeit – nach 1999/2000 - das zweite Mal umgebaut. Da ist es interessant, zu schauen, was die Planer damals vor hatten, und inwieweit deren Ideen in die Entwürfe nach der Wende eingeflossen sind. Denn in der Planung ab 1985 sind viele Elemente zu finden, die heute umgesetzt wurden und werden. In einigen Punkten gingen die Pläne sogar weiter als die heutigen, in anderen Punkten wurden Vorschläge gemacht, die unter den geänderten politisch-wirtschaftlichen Bedingungen nach der Wende nicht mehr umgesetzt werden können.

Vor allem hätte der Autoverkehr direkt am Markt weniger Raum bekommen als in der aktuellen Planung. Denn nicht nur die Nordseite wäre – wie heute – autofrei geworden, sondern auch die Südseite zwischen Markt- und Goetzstraße. Die Baumstandorte auf dem Platz entsprechen den aktuellen Planungen; zusätzlich war aber in der Schlippe zur Odermannstraße ein Park mit Spielplatz und in der Baulücke an der Henricistraße ein Baumhain vorgesehen. Die Schlippe wird gerade privat bebaut, und in der Baulücke in der Henricistraße thront nun das Kaufland-gebäude. Auf der inneren Platzfläche waren Hochbeete vorgesehen, die zum Teil 1999/2000 gebaut wurden, nun aber wieder entfernt werden. Zwei Themen sind in der DDR-Planung vorhanden, die heute keine Rolle mehr spielen: Eine zentrale Brunnenanlage mit Blumenrabatten und Sitzgelegenheiten sowie die planwirtschaftliche Festlegung der Geschäfte in den Gebäuden rings um den Markt. Ein Brunnen würde auch heute vielen Bürger*innen sicher gefallen, aber er wäre dem Wochenmarkt sehr im Weg. Und zu bestimmen, welche Geschäfte sich ansiedeln sollen, ist unter heutigen marktwirtschaftlichen Bedingungen nicht möglich. Die Bebauung auf der Nordseite der Kuhturmstraße wäre damals übrigens nicht einseitig abgerissen worden, die stadtseitige Führung der Tram wäre in der Dreilindenstraße verblieben.

Ob es in der DDR jemals zur Umgestaltung des Lindenauer Marktes gekommen wäre, lässt sich nicht sagen. Die Wende unterbrach diese Überlegungen jedenfalls. 1992/93 hat die Stadtverwaltung Leipzig mit fünf Planungsbüros einen Gestaltungswettbewerb für den Lindenauer Markt durchgeführt. Leider waren die Ergebnisse nicht zufriedenstellend. So erarbeitete die Stadtverwaltung Leipzig eigene Pläne, die dann zur ersten Umgestaltung 1999/2000 führten.

rb

Mehr über diese Planungsgeschichte des Lindenauer Marktes und den städtebaulichen Wettbewerb ist im Heft „Leben in Lindenau Nr. 1" von Pro Leipzig e. V. aus dem Jahr 1993 zu finden.

Plan für die Umgestaltung des Lindauer Marktes 1987. Foto: Stadtarchiv Leipzig

Anzeige

ANKAUF von

• Altpapier
• Buntmetall
• Schrott
• CD´s

• Dietzmannstraße 20
(Nähe Werkstatt West)
04207 Leipzig
Mo–Fr: 10–17 Uhr
Sa: 9–12 Uhr

Weitere Annahmestellen siehe:
www.albus-leipzig.de

01 63 – 8 74 72 14

Ein Leuchtturm entsteht im Dunckerviertel

Im Dunckerviertel wird im Rahmen des europäischen Leuchtturm-Projektes Sparcs für die Energiewende geforscht. Erste konkrete Maßnahmen sollen ab Mitte 2021 stattfinden. „Zentrum der Aktivitäten werden zunächst knapp 300 Wohnungen in der Becker-, der Morgenstern- und der Leidholdstraße sein", berichtet Heiko Sander. Er ist Geschäftsführer der WSL Wohnen & Service Leipzig GmbH (WSL). Die LWB Tochterfirma hatte sich 2019 gemeinsam mit der Stadt Leipzig, der L-Gruppe, Energiedienstleistern und wissenschaftlichen Einrichtungen erfolgreich um das EU-Forschungsprojekt Sparcs beworben und den Titel als Leuchtturmstadt erhalten.

Im Dunckerviertel sind zahlreiche Verbesserungen der Energieeffizienz geplant. Foto: PUNCTUM/Bertram Kober, Quelle: LWB

Sander zufolge sind in den ausgewählten LWB-Häusern im Dunckerviertel eine Reihe von Verbesserungen für mehr Energieeffizienz geplant. Diese sollen nicht nur das Budget der Mieterinnen und Mieter, sondern auch die Umwelt entlasten. „Alle Bewohner der ausgewählten Gebäude sind herzlich zur kostenfreien Teilnahme eingeladen", sagt Sander. Schließlich sei das aktive und bewusste Einsparen von Energie eine wesentliche Voraussetzung für die Reduzierung der CO2-Emmissionen.

Getestet werden ab diesem Jahr unterschiedliche Maßnahmen für mehr Energieeffizienz. Das betrifft sowohl technische Verbesserungen als auch Veränderungen im Nutzerverhalten der Mieter. Um herauszufinden, welche am besten wirken und wo es noch Reserven gibt, begleiten Wissenschaftler der Universität Leipzig das Projekt Sparcs im Dunckerviertel. Im Mai sollen die Mieter der LWB eine Einladung zur ersten von mehreren Befragungen erhalten.

Parallel wird eine intelligente Heizungszentrale entwickelt und installiert. Um den Anteil der Nutzung erneuerbarer Energien zu erhöhen, wird derzeit eine Photovoltaikanlage auf einem der Dächer geplant. Voraussichtlich ab Herbst 2021 sollen alle Mieter zudem die Möglichkeit haben, ihre individuellen Verbrauchswerte auf dem Smartphone, dem Tablet oder via Computer abzurufen. Dazu ist lediglich die kostenlose App „Meine LWB" erforderlich, welche derzeit mit einer neuen Funktion zur Anzeige der Verbrauchsdaten ausgestattet wird. „So kann jeder seine Verbräuche im Blick haben und optimieren", erklärt Sander.

Das Forschungsvorhaben Sparcs hat eine Laufzeit von fünf Jahren und wird Ende 2023 abgeschlossen. Neben Leipzig wurde auch das finnische Espoo als Leuchtturmstadt gekürt. Ziel des mit insgesamt 7,1 Millionen Euro für Leipzig bezuschussten EU-Projektes ist es, herauszufinden, welche technischen Maßnahmen und Veränderungen des individuellen Nutzerverhaltens sinnvoll sind auf dem Weg zum klimaneutralen Quartier.

Vier Kräne drehen sich gleichzeitig

Von Samira Sachse, LWB

Die Baustelle für das neue LWB Wohnquartier in der Saalfelder Straße in Neulindenau gehört derzeit zu den größten ihrer Art in Leipzig. Insgesamt 300 geförderte Wohnungen, die sich um zwei Wohnhöfe gruppieren, errichtet das kommunale Unternehmen bis Anfang/Mitte 2023 an diesem Standort.

Das Luftbild verdeutlicht die Dimension der Baustelle und den Baufortschritt im Frühling 2021. Foto: Peter Usbeck, Quelle LWB

Im Mai 2020 hatten die Arbeiten an dem neuen Wohnkomplex begonnen. Insgesamt waren 30.000 Kubikmeter Erde, teilweise auch die alten Bestandskeller auszuheben und abzutransportieren, bevor die Arbeiten an Tiefgarage und Kellerräumen beginnen konnten. „Seit Herbst 2020 drehen sich vier Kräne auf dem Gelände", berichtet LWB Projektleiter Johannes Fahrenholz. „Die Häuser sind in drei Gebäudetypen – A, B und C – eingeteilt. Sowohl die Tiefgarage mit 170 Stellplätzen als auch die Gebäude werden in Massivbauweise errichtet. Für die Flachdächer ist teilweise eine extensive Begrünung geplant." Zudem erhalten alle Wohnungen Balkone und jedes Haus einen Aufzug, 45 Wohnungen sind barrierefrei, weitere 39 Wohnungen sind für eine Barrierefreiheit vorbereitet.

So wird sich das neue Wohnquartier nach Fertigstellung präsentieren.
Visualisierung S&P Sahlmann Leipzig, Quelle LWB

In dem modernen Ensemble entsteht ein breiter Wohnungsmix. Von der 1- bis zur 5-Raumwohnung wird es für alle Wohnbedürfnisse und unterschiedliche Haushaltsgrößen passende Angebote geben – und das für einen Kaltmietpreis von 6,50 Euro pro Quadratmeter.

Einzige Voraussetzung für die entsprechend der Richtlinie Gebundener Mietwohnraum des Freistaates Sachsen geförderte Miete: Wer hier einziehen will, benötigt einen Weißen Wohnberechtigungsschein der Stadt Leipzig. Diese Bescheinigung ist an Einkommensgrenzen gebunden. Der Schein ist im Sozialamt der Stadt Leipzig, Sachgebiet Wohnraumversorgung, zu beantragen. Er gilt ein Jahr.

Neben dem Projekt in der Saalfelder Straße baut die stadteigene LWB auch am Lindenauer Hafen (18 Wohnungen) und in der Landsberger Straße (106 Wohnungen).

Drei Stunden Plagwitz

Von Florian Franze

Seit Sommer 2020 können Anwohner und Gäste von Plagwitz den Stadtteil auf einer ‚Free Walking Tour' erkunden.
‚Karl Heine' – dieser Name ist im Leipziger Westen allgegenwärtig. Doch hätten Sie gewusst, dass in Plagwitz stolze drei Straßen seinen Namen tragen? Denn auch Eduard- und Erdmannstraße sind den beiden weiteren Vornamen des Leipziger Industriepioniers gewidmet.

Doch nicht nur Karl Heine steht im Mittelpunkt des dreistündigen Rundgangs. Ausgehend vom Felsenkeller, geht es von den Anfängen als slawische Siedlung, über die Großprojekte während der Industrialisierung und den Verfall der Bausubstanz zu DDR-Zeiten bis hin zur Wiedergeburt als begehrtes Wohn- und Arbeitsquartier.
Mit dem Rundgang in Plagwitz haben sich die Free Walking Tours Leipzig erstmals aus dem Stadtzentrum herausgewagt. Seit fünf Jahren gibt es die mittlerweile täglich stattfindenden Touren in der Innenstadt. Das Besondere an diesem Konzept ist, dass es keinen festen Preis gibt. Alle Gäste können am Ende ein individuelles Trinkgeld geben – je nach Budget.

Das Angebot richtet sich ausdrücklich an Touristen, Alteingesessene und Zugezogene gleichermaßen. Durch die thematische Vielfalt kann jeder etwas Neues entdecken oder eigene Perspektiven und Erfahrungen einbringen. Um den persönlichen Austausch noch zu fördern, gibt es im Verlauf des Rundgangs eine Pause im ‚heiter bis wolkig' auf dem Bürgerbahnhof Plagwitz. Dabei kann man sich gleich aus nächster Nähe anschauen, wie viel Kreativität und Dynamik in diesem Stadtteil und vor allem in seinen Bewohner*innen steckt und sich bei einem Kaltgetränk entspannt austauschen.

Bekanntermaßen gibt es bereits diverse Stadtführungen im Leipziger Westen. Vereine, Agenturen und Einzelpersonen haben sich hier über die Jahre sehr verdient gemacht. Doch richten sich die meisten Angebote an besondere Zielgruppen. Die Free Walking Tour hingegen ist ein offenes Angebot für alle, die Plagwitz neu entdecken oder einmal etwas anders kennenlernen wollen.
Konzipiert hat den Rundgang Florian Franze, selbst glücklicher ‚Westler' und seit 2 Jahren zertifizierter Gästeführer. Im Mai 2020 startete er die Plagwitz-Touren im Wochenrhythmus, bis Corona ein jähes Ende setzte. Sobald es die Umstände wieder zulassen, wird es in diesen Sommer 2021 möglicherweise sogar zwei bis drei Touren pro Woche geben, sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch.

Florian Franze mit Gästen im Stadtteilpark Plagwitz.
Foto: Dragos Timofte

Ausführliche Informationen zur Free Walking Tour in Plagwitz, zu Terminen & Platzreservierung gibt es online unter:
www.freetourleipzig.com/alternative-tour

Schon mal gesehen?

Hauhechel-Bläuling und Kleines Wiesenvögelchen im Leipziger Westen

Kaum steigen im Frühling die Temperaturen, flattern auch schon die ersten Schmetterlinge durch die Gärten. Doch es werden von Jahr zu Jahr weniger und viele der heimischen Tagfalterarten lassen sich inzwischen kaum noch beobachten. Denn die ebenso schönen wie empfindlichen Tiere sind in der Stadt auf das Nahrungsangebot der öffentlichen Grünflächen und privaten Gärten angewiesen – und die sind häufig so gestaltet, dass weder die Raupen geeignete Futterplätze noch die Falter genug nektarreiche Wildblumen finden.

Das Kleine Wiesenvögelchen ist in offenen Lebensräumen anzutreffen und lebt zum Beispiel auf Wiesen, an Böschungen mit Gras und auf Ruderalflächen.
Foto: pixabay/jggrz

Falter in Leipzig entdecken
Um diese Entwicklung aufzuhalten, ist es wichtig, erst einmal herauszufinden, wo die Falter in Leipzig leben – zum Beispiel in Parkanlagen, auf Brachflächen, in Kleingärten und Hinterhöfen. Wie kann es gelingen, den Lebensraum für Schmetterlinge in der Großstadt dauerhaft zu sichern und ihnen neue Lieblingsplätze zu schaffen?

Auf in den VielFalterGarten
Dazu wurde im letzten Jahr das Mitmachprojekt „VielFalterGarten" ins Leben gerufen, gefördert durch das Bundesprogramm Biologische Vielfalt und gemeinsam durchgeführt vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, dem Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung, dem Amt für Stadtgrün und Gewässer der Stadt Leipzig sowie dem BUND Leipzig.
Alle Leipziger*innen, die gerne Zeit im Grünen verbringen und dabei Tagfalter kennen lernen, beobachten und zählen möchten, sind herzlich eingeladen.

Und so wird gezählt:
Zunächst gilt es, einen passenden Ort für die Beobachtungen zu finden – beispielsweise den eigenen grünen Hinterhof oder ein schönes Fleckchen in einem Park, wo man sich oft und gerne aufhält.
Diesen Ort besucht man dann regelmäßig – etwa einmal pro Woche – bei gutem Wetter und zählt dort für 15 Minuten alle angetroffenen Schmetterlingsarten und deren maximale Anzahl. Dazu wurde eine App entwickelt, in welche die Beobachtungen eingetragen werden können. Eine bebilderte Datenbank der unterschiedlichen Arten erleichtert die Bestimmung. Die erhobenen Daten werden wissenschaftlich ausgewertet, so dass jede Zählung zum Schmetterlingsschutz beiträgt.

Wer mitmachen möchte, findet alle Informationen auf der Internetseite des Projektes unter:
www.vielfaltergarten.de

Und wer selbst einen VielFalter-Garten (oder ...Balkon) anlegen möchte, findet dort auch einen Überblick über schmetterlingsfördernde Pflanzen und Tipps & Tricks für die Pflege.
Dazu sind öffentliche Veranstaltungen geplant – zum Beispiel Gartenberatungen, Pflanzaktionen oder monatliche Gartenführungen in verschiedenen Stadtteilen.

Für Senioren

Das Veranstaltungsprogramm im Seniorenbüro Alt-West pausiert pandemiebedingt auch weiterhin. Wir sind dennoch für Sie vor Ort, haben ein offenes Ohr für Sie und stehen für Beratung zu Pflegethemen oder Wohnen im Alter bereit. Rufen Sie uns an - wir sind gern für Sie da!

Digitaler Stammtisch:
Am **Dienstag, 8. Juni**, laden wir Sie zum Digitalen Stammtisch mit dem Thema „Online-Banking" in unser Seniorenbüro ein. Ein Experte beantwortet all Ihre Fragen, z. B. zu den Vorteilen und der Sicherheit des Online-Bankings sowie Regeln, die es dabei zu beachten gilt.
Die Veranstaltungsreihe der „Digitalen Stammtische" findet jeden zweiten Dienstag im Monat mit Experten, die Tipps und Tricks rund ums Internet und Co. geben, statt.

Ernährungsberatung
Eine gesunde Ernährung spielt lebenslang eine wichtige Rolle für das Wohlbefinden und die Lebensqualität. In unserer Online-Ernährungsberatung am **Dienstag, 22. Juni, 14 Uhr,** beantwortet Gesa Dannemann, Ernährungswissenschaftlerin und -beraterin von der apetito AG, Ihre Fragen zum Thema „Ausgewogene Ernährung im Alter". Dabei wird es um eine vielseitige und abwechslungsreiche Ernährung, bedarfsgerechte Planung und wichtige Nährstoffe gehen.

Hinweis: An den Veranstaltungen können Sie auch bequem von zu Hause aus per Videokonferenz teilnehmen. Detaillierte Informationen und technische Hilfe bei der Installation erhalten Sie über unser Seniorenbüro Alt-West:

Saalfelder Straße 12
Telefon:
0341 | 49541102
E-Mail: seniorenbuero.alt-west@volkssolidaritaet-leipzig.de

Lust auf Engagement im Quartier? Kleine und große Ideen zum Mitmachen

Seit Anfang 2020 unterstützt **Wir im Quartier (WiQ)** Engagierte bei der Realisierung ihrer Ideen. Seitdem haben sich über 80 Menschen zusammengefunden, um im Rahmen elf sogenannter Lösungsteams ihr Quartier zu gestalten – für mehr Grün, für mehr Begegnungsräume, für eine bessere Pflege, für mehr demokratisches Miteinander und vieles andere mehr.
Viele spannende Ideen suchen noch ein Team zur Umsetzung, beispielsweise Begegnungen für Zugezogene und langjährige Leipziger*innen: In Lindenau gibt es viel Zuzug. Zudem gibt es viele Alteingesessene, die wenig Kontakt zu den Neuen haben. Ein mögliches Lösungsteam verbindet beide Gruppen! Oder die Idee der Verweilbänke vor Wohnhäusern: Menschen bauen Sitzbänke und stellen diese vor ihr Haus, damit Leute dort verweilen, ausruhen oder sich treffen können.
Das Team von **Leipzig gießt** ist schon aktiv. Straßenbäume tragen zu einem ausgeglichenen Stadtklima bei, filtern den Verkehrsstaub aus der Luft und sind gut für unsere Psyche. Aber jetzt brauchen sie uns, besser gesagt, unser Wasser. Auch hier sind mitdenkende Köpfe und helfende Hände willkommen!
Weitere Ideen finden Sie unter: **stiftung-ecken-wecken.de/wiq-ideen.**
Für gute Lösungen braucht es uns alle, und das WiQ-Unterstützungsteam steht Ihnen dabei jederzeit zur Seite und hilft Ihnen mit wichtigen Knowhow und Tipps.

stiftung-ecken-wecken.de/projekte/wir-im-quartier

Anzeigen

SO VIELSEITIG WIE SPORTLICH
JETZT MIT PREISVORTEIL !

mazda

Kraftstoffverbrauch im kombinierten Testzyklus: 6,8 – 6,2 l/100 km.
CO_2-Emissionen kombiniert: 154 – 133 g/km.

1) Barpreis für einen Mazda CX-30 Skyactiv-G 2.0 M Hybrid (90 kW / 122 PS Benziner).
2) Barpreis für einen Mazda CX-5 Exclusive-Line Skyactiv-G 165 (2.0 l Benziner) FWD.
3) Gegenüber der UVP der Mazda Motors (Deutschland) GmbH.
Alle Preise inkl. Überführungs- und zzgl. Zulassungskosten.
Beispielfotos von Fahrzeugen der jeweiligen Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes.

30 Jahre mazda bei FREYDANK

Auto Freydank GmbH & Co. KG | Sandberg 30 | 04178 Leipzig | Tel. (0341) 94 52 - 0
www.auto-freydank.de

Jetzt Probefahrt vereinbaren unter www.auto-freydank.de/mazda-probefahrt

Alternative Mobilitätsangebote im Leipziger Westen

In den vergangenen 10 Jahren haben Kleinzschocher, Plagwitz, Alt- und Neulindenau an die 15.000 Menschen hinzugewonnen. Somit wohnen mittlerweile 54.000 Menschen im Leipziger Westen. Das bedeutet nicht nur einen wachsenden Bedarf an Kitas, Schulen und Versorgungseinrichtungen, sondern auch, dass viel mehr Menschen auf Straßen, Plätzen und Wegen unterwegs sind. Zunehmende Verkehrsdichte, Staus, Parkplatznot – verbunden mit Lärm, Luftverschmutzung und Gefahren für andere Verkehrsteilnehmer – beeinträchtigen mittlerweile die Lebensqualität in dem beliebten Stadtteil.
Findige Unternehmen, aber auch die Leipziger Stadtwerke haben in den vergangenen Jahren unterschiedlichste Mobilitätsangebote entwickelt, die Alternativen zum privaten PKW bieten. Das Prinzip „benutzen statt besitzen" erfreut sich rasant wachsender Beliebtheit – auch im Leipziger Westen. Höchste Zeit, die neue Mobilitätsvielfalt einmal vorzustellen:

An den **Mobilitätsstationen der LVB (Foto)** werden verschiedene Angebote gebündelt: Straßenbahn- oder Bushaltestelle, E-Ladestation, Stellplätze für Carsharing sowie Leihangebote für Fahrräder und zukünftig auch E-Scooter. Hier kann man sich informieren, Tickets kaufen und Buchungen vornehmen.
Jederzeit und überall kann man diesen Service mit der **App Leipzig MOVE** nutzen. Sie bietet Zugriff

auf ÖPNV in Leipzig und Umgebung, Bike- und Carsharing sowie Taxianbieter. Wer Start- und Zielpunkt eingibt, bekommt Vorschläge, mit welchen Verkehrsmitteln die Strecke zurückgelegt werden kann. Dazu werden Abfahrts-, Fahr- und Wegezeiten sowie Preise gezeigt. Die Buchung eines Tickets oder des Leihfahrzeuges ist direkt und bargeldlos möglich.

Mit dem Aufstellen von **E-Ladesäulen** setzen die Leipziger Stadtwerke auf das dynamische Wachstum der Elektromobilität. Zu den 11 E-Ladesäulen in Plagwitz, Kleinzschocher und Lindenau sollen noch in diesem Jahr sieben weitere dazu kommen. Seit 2021 bieten die Stadtwerke mit L-Strom.drive einen Autostromtarif an, der gut angenommen wird. Ergänzt wird das Angebot durch E-Ladesäulen in Hotels, Parkhäusern, Firmen oder privaten Stationen.

Vor 20 Jahren startete **teilAuto** als klassisches stationsgebundenes Carsharing-System. Nach der Registrierung kann das ausgewählte Fahrzeug für einen festgelegten Zeitraum (Stunden, Tage, Wochen) gebucht und an einem der zahlreichen Standorte abgeholt werden, wo es auch wieder abgestellt werden muss. Das Öffnen und Verschließen der Fahrzeuge erfolgt digital über eine Nutzerkarte und einen Telefoncode. Die Fahrzeugflotte reicht vom Kleinwagen über die „Familienkutsche" bis zum Transporter oder Kleinbus.
Von 2012 bis 2021 verdoppelte sich die Anzahl der Stationen im Leipziger Westen auf 24 und die Nutzerzahlen verdreifachten sich.

Ergänzend dazu gibt es seit 2018 **cityflitzer**, das stationslose Carsharing-Angebot für spontane Stadtfahrten von A nach B. Die kleinen weißgrünen Cityflitzer stehen innerhalb eines Geschäftsgebietes. In Leipzig ist das eine Fläche von 36 Quadratkilometern, die Kleinzschocher, Plagwitz und den Großteil von Lindenau einschließt. Nutzer*innen müssen sich einmal mit dem Führerschein auf der App registrieren, die anzeigt, wo das nächste Fahrzeug steht. Los geht's - bis zu 48 Stunden, soweit man will. Die Rückgabe ist an jeder beliebigen Stelle im Geschäftsgebiet möglich, wo Parken erlaubt ist.

Auch der **Fahrradverleih** boomt in Leipzig. Die Leihräder von **nextbike** gehören mittlerweile zum Straßenbild. Wie bei cityflitzer gibt es eine definierte Zone, in der die Räder flexibel an jeder Straßenecke abgestellt und ausgeliehen werden können. Registrierung und Standortsuche erfolgt per App oder über das Internet. Ausleihe und Rückgabe sind auch telefonisch oder an einem Verleihterminal möglich.

www.l.de/e-mobilitaet
www.teilauto.net/
www.cityflitzer.de/
www.nextbike.de/

Anzeige

Top versichert?
Gleich hier
in der Nähe

Ganz gleich, ob es um Ihr Haus, Ihr Auto oder Ihre Vorsorge geht – Wir bieten den passenden Schutz für Sie und Ihre Familie.

Mit Top-Leistungen und Services zu günstigen Beiträgen überzeugen wir mehr als 11 Millionen Kunden – immer fair und kompetent.

Das sind Ihre Vorteile:
- ✔ Niedrige Beiträge – z. B. 20 % Beitragsvorteil mit Kasko SELECT in der Kasko-Versicherung
- ✔ Top-Schadenservice in rund 1.600 Partnerwerkstätten
- ✔ Gute Beratung in Ihrer Nähe

Lassen Sie sich individuell beraten. Wir freuen uns auf Sie.

Kundendienstbüro
Michael Domain
Tel. 0341 4418929
michael.domain@HUKvm.de
Demmeringstr. 28
04177 Leipzig
Altlindenau
Öffnungszeiten finden Sie unter
HUK.de/vm/michael.domain

Kundendienstbüro
Jens-Uwe Schley
Tel. 0341 4248263
Mobil 0173 3745244
jens-uwe.schley@HUKvm.de
Zschochersche Str. 97
04229 Leipzig
Plagwitz
Öffnungszeiten finden Sie unter
HUK.de/vm/jens-uwe.schley

HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Anzeigen

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de
Wohnmobilcenter
Am Wasserturm

Kaufe alte WEIßWÄSCHE, NÄHUTENSILIEN, Modeschmuck, Besteck, Hausrat, Bücher, Uhren, Möbel, Spielzeug. **Kobler 0341 | 4114422**

Geheimnisse des Leipziger Westens

Wer aufmerksam durch den Stadtteil geht, begegnet gelegentlich kleinen, eher unscheinbaren Zeugnissen vergangener Zeiten. Einige dieser Relikte, deren frühere Funktion sich heute nicht mehr auf den ersten Blick erschließt, werden wir in loser Folge im Ortsblatt vorstellen.

Historischer Telefon-Linienverzweiger in der Lützner Straße

Mit zunehmender Bedeutung des Fernsprechwesens stieg Anfang des 20. Jahrhunderts die Notwendigkeit, die zunächst oberirdisch geführten Leitungen unter die Erde zu verlegen. Dabei bestanden die strahlenförmig angelegten Kabelnetze der Reichspost aus einem hierarchischen Verteilungssystem: Hauptkabel aus der Zentrale wurden an räumlich günstig gelegenen Knotenpunkten in sogenannten Linienverzweigern bzw. in nachgeordneten Kabelverzweigern in mehrere Leitungen aufgefächert. An den Verzweigungspunkten befanden sich Schalteinrichtungen, die von Metallgehäusen unterschiedlicher Größen und Formen geschützt waren. Gleichzeitig ermöglichten sie den Zugang für Wartungs- und Erweiterungsarbeiten am Kabelnetz. Verzweiger wurden am Straßenrand oder an Plätzen aufgestellt. Nach dem Ersten Weltkrieg entstanden typisierte Gehäuse, von denen 1932 in Leipzig vier verschiedene Typen von Linienverzweigern und sieben Grundformen von Kabelverzweigern existierten. Zwei Linien- und sechs Kabelverzweiger sind heute in der Kulturdenkmalliste des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen verzeichnet. Diese

Bedenklich schief und teilweise durchgerostet: der Linienverzweiger vor der Notsicherung. Foto: Lindenauer Stadtteilverein e. V.

wenigen verbliebenen sichtbaren Anlagen einer vorwiegend unterirdischen Infrastruktur sind wertvolle Zeugnisse der technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen im 20. Jahrhundert. Zudem veranschaulichen sie, wie die Reichspost seinerzeit mit einer variantenreichen Typenvielfalt auch ästhetische Impulse ins Stadtbild gesetzt hat.

Im Leipziger Westen stehen neben dem kleinsten Kabelverzweiger in der Plautstraße 20 die beiden einzigen in Leipzig erhaltenen Linienverzweiger: An der Lindenauer Nathanaelkirche ein zylindrischer Grundkörper mit einer drehbaren Lagerung über dem Sockel und an der Lützner Straße 166 (Ecke Saalfelder Straße) ein achteckiges Metallgehäuse auf Kunststeinsockel. Die Telekom als bisherige Eigentümerin hatte die technisch überholten Anlagen nicht mehr genutzt, so dass für das Objekt in der Lützner Straße wegen seines schlechten Erhaltungszustands die Verschrottung drohte.

Daraufhin ergriff der Lindenauer Stadtteilverein e.V. die Initiative und stellte beim Amt für Bauordnung und Denkmalpflege der Stadt Leipzig einen Antrag zur Notsicherung des Linienverzweigers. Mit der DENKMALSOZIAL gGmbH konnte ein neuer Eigentümer für das Kulturdenkmal gewonnen werden. Mitgliedsbeiträge der Mitglieder des Lindenauer Stadtteilvereins, unterstützt durch private Spenden sowie Fördermittel der Denkmalpflege und aus dem Verfügungsfonds Leipziger Westen ermöglichten die Durchführung der nötigen Sicherungsarbeiten im Herbst 2020. Seitdem steht der zuletzt hinter einem Bauzaun und inmitten dichten Gestrüpps versteckte Linienverzweiger wieder frisch lackiert und gut sichtbar auf der kleinen Grünfläche am Lützner Plan.

Zur „Einweihung" hatte der Stadtteilverein eine öffentliche Radtour von der Nathanaelkirche zur Lützner Straße geplant, vorbei an allen in Leipzig noch vorhandenen Verzweigern. Leider musste sie pandemiebedingt abgesagt werden, soll aber baldmöglichst nachgeholt werden.

www.lindenauerstadtteilverein.de

Karolina Trybała und der Westflügel suchen Verwandte in Polen

Die Polish Twenties im Westflügel Leipzig sind legendär, auch für Maskenbälle und andere historische Tanz-Veranstaltungen hat sich die Jugendstil-Kulisse des historischen Ballhauses als atmosphärisches Kleinod erwiesen. Derzeit sucht das denkmalgeschützte Haus in der Hähnelstraße allerdings einen anderen Zugang zum Beginn des 20. Jahrhunderts.

Das Projekt „Tate-Mame – kulturelle Verwandtschaften in Sprache und Musik" nimmt Teil am Festjahr #2021JLID – Jüdisches Leben in Deutschland. Ausgehend von der jüdischen Geschichte Leipzigs macht sich die Musikerin Karolina Trybała auf die Suche nach Spuren und Zeugnissen polnisch jüdischer Kultur in Vergangenheit und Gegenwart. In Leipzig gab es besonders viele Menschen jüdischen Glaubens aus Polen, sei es als Gäste von Messen, als Handelspartner oder als hier Ansässige. Bis heute ist in der Öffentlichkeit nur wenig bekannt, welche Einflüsse sie auf die Leipziger Kultur und Geschichte hatten, was sie mitgebracht und mitgenommen haben und welche Spuren davon heute noch zu finden sind.

Karolina Trybała
Foto: M. Bader

Das jiddische Wort Tate-Mame, zusammengesetzt aus den polnischen Wörtern Tato (Vater) und Mama (Mutter), war das erste Fundstück Karolina Trybałas und ist so zum Titel des Projekts am Westflügel Leipzig geworden. Das Theater unterstützt die Musikerin bei der Umsetzung ihrer Idee schon seit Herbst 2020. Es fungiert nicht nur als Veranstaltungsort, sondern bringt auch die langjährige Erfahrung seiner Ensembles mit internationalen, vor allem auch deutsch-polnischen Projekten ein.

Menschen aus Leipzig sind herzlich eingeladen, sich am Projekt zu beteiligen. Es werden im Rahmen der Jüdischen Woche Workshops angeboten, um bis dahin gefundene Lieder kennenzulernen. Dazu wird es im Westflügel ein Konzert von Karolina Trybała und Musikerinnen des Ensemble Cannelle geben, bei dem sie die Fundstücke für das Publikum - musikalisch neu bearbeitet - charmant, witzig und virtuos präsentieren (4. Juli, 21 Uhr).

Bis zum Herbst werden aus dem gesammelten Material ein Bühnenprogramm und ein Liederbuch entstehen, mit dem die Musikerinnen in verschiedenen Städten in Deutschland und Polen zu Gast sein werden.

Eine wichtige Rolle für die Spurensuche spielt Krakau, schon seit 1973 Leipzigs Partnerstadt. Auch Krakau ist eine Stadt mit reicher jüdischer Kultur und Geschichte. Dort wird Karolina Trybała Musiker*innen und andere Expert*innen für jüdische Musik und Kultur treffen und mit ihnen weiter forschen, zum Beispiel nach polnischen Wurzeln in jiddischen Wörtern, die dann nach Deutschland und in die deutsche Sprache gelangten oder nach polnischen Gerichten, die in Texten jüdischer Lieder erwähnt werden.

Neues, Wissenswertes und Veranstaltungen zu Tate-Mame:
www.facebook.com/Tate.Mame.Music

Unser Bilderrätsel

Wie gut kennen Sie den Leipziger Westen? Wo befindet sich dieses Tor, durch das schon lange keine Werktätigen mehr ein- und ausgehen?

Foto: Ulrike Jurrack

Bitte die Antwort mit dem Betreff „Bilderrätsel" an:

ortsblatt@leipzigerwesten.de
oder per Postkarte an
Stadtteilbüro Leipziger Westen
Karl-Heine-Straße 54
04229 Leipzig

Absender nicht vergessen, damit wir den Gewinn zusenden können.

Einsendeschluss: 31. Juli 2021

Zu gewinnen gibt es ein Exemplar der Kompass-Wanderkarte Leipziger Neuseenland

Auflösung aus der Ausgabe 01/2021:

Freifläche Ecke Zschochersche Straße/ Karl-Heine-Straße

Den Gutschein vom „Kesselkollektiv" hat gewonnen: Vladimir G. aus Leipzig.

Kultur braucht ein Zuhause

Von Johanna Sigwarth

Mit dem Ziel, einen Raum zur individuellen Entfaltung zu bieten, ist das MVB - Musikalischer Verein der Begegnung (seit 2018 ein eingetragener Verein) bereits seit 5 Jahren für viele Menschen im Leipziger Westen ein Ort der musikalischen und kulturellen Begegnung geworden. Egal ob man ein Konzert besuchen, es beim Schachspielen einmal richtig krachen lassen, beim Pasta-Wettessen gewinnen oder einfach nur mit seiner Band proben wollte. Für all das standen die Türen des MVB bisher immer offen.

Besonders die regelmäßigen Jamsessions haben das MVB über die Jahre zu einem beliebten Anlaufpunkt für Musikbegeisterte von nah und fern gemacht. Sowohl lokale als auch internationale Künstler durften wir schon willkommen heißen. Wie bei so vielem, kann durch die Corona-Pandemie seit nunmehr einem Jahr auch von einem gewohnten Vereinsleben keine Rede mehr sein. Seien es Konzerte, regelmäßige Proben, Jamsessions oder die gemütlichen Abende am Feuer bei einem kalten Bier.

Damit Begegnung und Musikmachen auch in Zukunft möglich ist: Der MVB sucht neue Räume. **Foto: MVB e. V.**

Auch unser bisheriger Vermieter will unser Projekt auf lange Zeit nicht mehr unterstützen. Daher wurde uns trotz monatelangen Renovierungsarbeiten, welche die Mitglieder des Vereins ehrenamtlich durchgeführt haben, der Mietvertrag gekündigt. Um unseren alt eingesessenen Bands zumindest eine Möglichkeit zum Proben zu bieten, haben wir nun - bis ein neues Vereinsheim gefunden sein wird - einen Proberaum angemietet. Auch in Zukunft wollen wir allen ein weltoffenes und tolerantes Miteinander bieten und einen Raum schaffen, in dem man sich auf Augenhöhe begegnet und unkonventionelle Ideen verwirklichen kann.

... und jetzt muss etwas passieren! Kultur braucht ein Zuhause! Wir suchen eine neue Location, neue Mitstreitende und Unterstützung jeglicher Art, um auch in Zukunft unser Projekt verwirklichen zu können. Wenn Ihr Ideen habt, wendet euch gern an uns!

Wenn Ihr mehr über unseren Verein erfahren möchtet, besucht uns unter:

www.MVBev.de oder schreibt eine E-Mail an: m-v-b@gmx.de

Herzlichst, euer MVB

Der büchersammelnde Sozialist

Von Ansgar Weber

Es gibt Bücher, die von Schätzen berichten oder für Lesende einen solchen bedeuten. Bei dem Buch, um das es hier geht, liegt der Fall noch einmal etwas anders. Es besteht im Kern aus der Dokumentation eines aus Druckwerken bestehenden Schatzes und ist zugleich ein markantes Lebenszeugnis desjenigen, der sie zusammen trug. *Sozialistica* und andere Buchschätze in der *Bibliothek Erich Zeigners*, ist im Leipziger Passage Verlag erschienen und wurde vom Erich-Zeigner-Haus e. V. herausgegeben. Es enthält ein beinahe vollständiges, *kommentiertes* und reich bebildertes *Verzeichnis* der rund 1.500 Bücher, die der 1949 verstorbene Erich Zeigner in seiner langjährigen Wohnung in der Zschocherschen Straße 21 hinterließ. Dass diese Bibliothek in relativ unversehrter Gestalt bis heute erhalten wurde, ist ebenfalls eine in einem der einleitenden Kapitel erzählte Geschichte.

Der 1886 geborene Erich Zeigner, der in Leipzig Jura und Volkswirtschaft studierte, hat - eine *Kurzbiografie* am Ende des Buches macht das deutlich - einige Höhen und Tiefen kennen gelernt. Nach dem 1. Weltkrieg in die SPD eingetreten, mit 35 Jahren sächsischer Justizminister, 1923 mit den Stimmen von SPD und KPD zum sächsischen Ministerpräsident gewählt, wurde er auf Betreiben der Reichsregierung noch im selben Jahr festgenommen und schließlich zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. 1925 vorzeitig freigekommen arbeitete er fortan unter Anderem als Wanderredner und Rechtsberater. Nach mehreren glücklich überstandenen Haftstrafen während des Nationalsozialmus wurde er im Juli 1945 zum Leipziger OBM ernannt.

Das auch Schallplatten und Noten umfassende Verzeichnis enthält wesentliche Daten der jeweiligen Publikation, führt vorhandene Widmungen und einige biografische Daten der VerfasserInnen auf. So wird manche lebensgeschichtliche Spur sichtbar und manche Begegnung und Beziehung angedeutet. Auch Hauptinteressen und Passionen Zeigners zeichnen sich ab. Neben Titeln aus dem juristischen Bereich sind dies einerseits natürlich die titelgebenden, mit diversen Aspekten der Arbeiterbewegung verknüpften *Socialistica*. Andere Titel zeugen von Zeigners Faible fürs Büchersammeln und seiner Bibliophilie, wieder andere von seinen Interessen an schöngeistiger und musikalischer Literatur. Die Neigung zur Musik verband ihn insbesondere mit seiner Tochter, mit der er gemeinsam musizierte, die Leidenschaft für Bücher mit seiner zweiten Frau Annemarie, der er in das Buch *Wahlheimat am Meer* die Widmung schrieb: *Meiner lieben Frau, Wahlheimat im Leben.*

Sozialistica und andere Bücherschätze in der Bibliothek Erich Zeigners, herausgegeben von Erich-Zeigner-Haus e. V. Leipzig, Autor: Manfred Hötzel unter Mitarbeit von Henry Lewkowitz, Leipzig 2020, 25 Euro.